

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 95 (1977)  
**Heft:** 10

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tabelle 23. Die weiteren von Sulzer untersuchten Triebwerk-  
ausführungen

#### D-70

Antrieb für den P-26.11; Standschub 1800 kp

#### D-78

Antrieb für den P-25.20; Standschub 2250 kp; Gewicht 1430 kg; spezi-  
fischer Brennstoffverbrauch 1,1 kg/kph. Standschub des DZ-78 3000 kp;  
Gewicht 1430 kg

#### D-90

(DX), Antrieb für P-25.06/.11, P-13.02 und P-16.01; Standschub 3000 kp,  
spezifischer Brennstoffverbrauch 1,1 kg/kph; Gewicht mit Zubehör  
1180 kg

### Weitere Projektvorschläge für Strahltriebwerke

Ursprünglich als DZ-45 für den Antrieb des N-20 vor-  
gesehen, wurde der D-45 später als Erprobungsmuster auch  
für grössere Triebwerke ausgelegt. Je nach Grössenverhältnis

wurden die zu leistenden Entwicklungsschritte als mehr oder  
minder gross bezeichnet. Als Vorbedingung für die Entwick-  
lung des D-78 wurde ein dreijähriger Entwicklungsauftrag  
verlangt, zu dem es dann aus Zeit- und Kreditgründen nie  
gekommen ist. Die letzten Studien bezogen sich auf das Trieb-  
werk DX mit noch nicht definitiv festgelegtem Durchmesser,  
das aber im wesentlichen dem D-90 entsprach und für den  
Antrieb des P-16.01 vorgesehen war. Einige Varianten wurden  
auch wieder in der koaxialen Ausführung Z untersucht (siehe  
Tabelle 23).

Obwohl die Entwicklung der Sulzer-Triebwerke nicht bis  
zum Stadium der Flugerprobung und der Serienfabrikation  
gelangte, konnten einzelne der damit gewonnenen Erfah-  
rungen bei der Konstruktion von industriellen Gasturbinen  
angewendet werden. Die Kosten der D-45-Entwicklung für  
den Bund betrugen allein rund 3 Mio Fr., während der Rest  
von der Firma Sulzer getragen wurde.

## Umschau

### Kohlenstaub als Heizölersatz

Der Ersatz von Heizöl durch Anthrazitkohlenstaub  
scheint durch die Entwicklung eines neuen Heizungsbrenners  
möglich, ohne dass Einbussen an Komfort oder eine stär-  
kere Belastung der Umwelt zu erwarten sind. Nach einer  
Mitteilung des Bundesforschungsministeriums entwickelte  
ein Ingenieurbüro in Ebenhausen bei München (Dr. Schoppe)  
einen Kohlenstaubbrenner, mit dem Kohle – ähnlich wie  
Heizöl – in Tankwagen angeliefert und in Tanks aufbe-  
wahrt, in einer automatisch arbeitenden Kesselanlage ver-  
brannt werden kann. Die Entwicklung wurde mit rund  
750 000 DM von der Bundesregierung gefördert.

### Deutscher Architekturpreis gestiftet

Architekten in der Bundesrepublik können sich mit  
ihren Bauwerken ab Januar 1977 zum Deutschen Architek-  
turpreis bewerben. Stifter dieses mit insgesamt 60 000 DM  
dotierten einzigen deutschen Architekturpreises ist die Ruhr-  
gas AG, Essen; die Bundesarchitektenkammer hat sich als  
Schirmherr zur Förderung des Wettbewerbs verpflichtet,  
der zunächst alle zwei Jahre ausgeschrieben werden soll.

Mit dem Deutschen Architekturpreis sollen für die Ent-  
wicklung unserer Zeit beispielhafte bauliche oder städtebau-  
liche Anlagen ausgezeichnet werden. Die Bauwerke sollen  
unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Energieverwendung  
und der Umweltfreundlichkeit in ihrer Gestaltung vorbild-  
lich sein. Die eingereichten Arbeiten werden hinsichtlich  
ihrer äusseren und inneren Gestaltung sowie ihrer Einbin-  
dung in das städtebauliche und landschaftliche Umfeld  
beurteilt. Mit der Preisverleihung wollen die Bundesarchitek-  
tenkammer und die Ruhrgas AG auf beispielhafte Lösungen  
bei der Gestaltung unserer Umwelt hinweisen. Ziel ist es,  
eine breite Öffentlichkeit auf die heutigen und künftigen  
Probleme in diesem Bereich aufmerksam zu machen.

## Wettbewerbe

**Centro sportivo della gioventù a Tenero TI** (SBZ 1976,  
H. 25, S. 360). In diesem Projektwettbewerb wurden 50 Entwürfe  
beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. Otto und Partner SA, Lugano, R. G. Otto,  
Peter Müller, Andreas Rüegg, J. D. Geier

2. Preis (15 000 Fr.) Peter Dal Bosco, Losone
3. Preis (11 000 Fr.) Claudio F. Pellegrini, Bellinzona
4. Preis (10 000 Fr.) Ettore Cavalli, Locarno
5. Preis (8000 Fr.) Dr. Maria Anderegg, Lugano
6. Preis (7000 Fr.) Roland Mozzatti und Riccardo Notari,  
Luzern; A. Zürcher, Zug/Oberwil
7. Preis (6000 Fr.) Dolf Schnebli e associati, Agno; Isidor  
Ryser, Ernst Engeler, Bernard Meier, To-  
bias Ammann; F. Gubler, M.-C. Strocka
8. Preis (5000 Fr.) Manuel Mombelli und Pietro Casetta,  
Locarno
9. Rang Angelo Bianchi und Peter Disch, Agno
10. Rang Mario Rizzi, Minusio, Frank Sidler,  
Ascona
11. Rang Christen und Wüstemann, Paradiso;  
Tobias Pauli, Basel, Luigi Pini, Lugano
12. Rang Alberto Camenzind, Bruno Brocchi, Ro-  
berto Sennhauser, Lugano; H. Cometti
- Ankauf (4000 Fr.) Luigi, Snozzi, Locarno; Walter von Euw,  
William Lutz
- Ankauf (3000 Fr.) Rodolfo Meuli, Minusio
- Ankauf (3000 Fr.) Franco Moro und Paolo Moro, Locarno

Fachpreisrichter waren J. W. Huber, Direktor der eidg.  
Bauten, Bern, A. Codoni, Direktor Baukreis VI, Lugano, C.  
Fingerhuth, Zürich, B. Gerosa, Zürich, O. Glaus, Zürich, E.  
Häberli, Direktion der eidg. Bauten, Chef Abt. Hochbau, Bern,  
H. Hubacher, Zürich, A. Marazzi, Lugano, L. Nessi, Lugano,  
R. Bezzola, Lugano (Ersatz), B. Giacometti, Zürich (Ersatz). Die  
Ausstellung der Projekte findet in der Sarnahalle beim Fuss-  
ballplatz Tenero bis zum 16. März statt. Öffnungszeiten: täglich  
von 10 bis 12 und von 16 bis 19 h.

**Kirchen- und Begegnungszentrum in Steinhausen ZG** (SBZ  
1976, H. 40, S. 605). In diesem Wettbewerb wurden 34 Entwürfe  
beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (8500 Fr.) Bächtold und Baumgartner, Rorschach;  
Mitarbeiter: Paul Battilana
2. Preis (8000 Fr.) Ernst Gisel, Zürich;  
Mitarbeiter: Leo Schweizer
3. Preis (7500 Fr.) W. E. Christen, Zürich
4. Preis (6000 Fr.) W. Rüssli, Luzern;  
Mitarbeiter: Rudolf Vollenweider
5. Preis (5500 Fr.) E. Weiss, Zürich; Mitarbeiter: Rolf Stähli  
Zug
6. Preis (4500 Fr.) K. Bernath, C. Frei, P. Kamm, H. Kündig,  
Zug
1. Ankauf (2500 Fr.) M. Campi, F. Pessina, N. Piazzoli, Lugano

2. Ankauf (1500 Fr.) J. Bachmann, Werkgruppe für Architektur und Planung, Dübendorf

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Manuel Pauli, Zürich, Ernst Studer, Zürich, Alfons Weisser, St. Gallen. Die Projekte sind bis zum 13. März in der alten Turnhalle der Schulanlage «Sunnegrund I» in Steinhausen ausgestellt. Öffnungszeiten: Samstag von 10 bis 12 und von 14 bis 16 h, Sonntag von 14 bis 16 h, übrige Tage von 19 bis 21 h.

**Bezirksspital Langnau BE, Neubau eines Untersuchungs- und Behandlungstraktes.** In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung), Andrea Roost, Bern
2. Preis (3500 Fr.) Peter Indermühle, Bern; Mitarbeiter: Christian Indermühle, Tobias Indermühle, Ulrich Schweizer
3. Preis (2000 Fr.) Arbeitsgruppe ARB, Kurt Aellen, Daniel Reist, Franz Biffiger, Bern; Mitarbeiter: Martin Wyss; spitaltechnische Beratung: Daniel Senn, Lausanne; Ingenieur: Peter Moor, Bern
4. Preis (1500 Fr.) Hansueli Jörg, Langnau

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 3500 Fr. Fachpreisrichter waren Andry Flurin, Biel, Giorgio Macchi, Bern, Prof. Franz Oswald, Hinterkappelen. Die Ausstellung ist geschlossen.

## Wohnüberbauung in Effretikon ZH

SBZ 1977, H. 9, S. 130. Der Stadtrat von Illnau-Effretikon veranstaltete im vergangenen Jahr einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten für eine Wohnüberbauung in Effretikon ZH. Teilnahmeberechtigt waren die Architekten Fuchs und Moos, Illnau, Peter Hänni, Effretikon, Nello Zambrini, Effretikon, Tanner und Loetscher, Winterthur, Manuel Pauli, Zürich, und Roland Leu, Zürich. Als Fachpreisrichter wirkten Werner Stücheli, Zürich, René Haubensack, Zürich, und Heinz Hess, Zürich. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Für zusätzliche Preise standen 6000 Fr. zur Verfügung. Zwei Entwürfe mussten wegen Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

1. Preis (4000 Fr.) **Fuchs und Moos**, Illnau; Mitarbeiter: **A. Kis**

Modellaufnahme von Westen

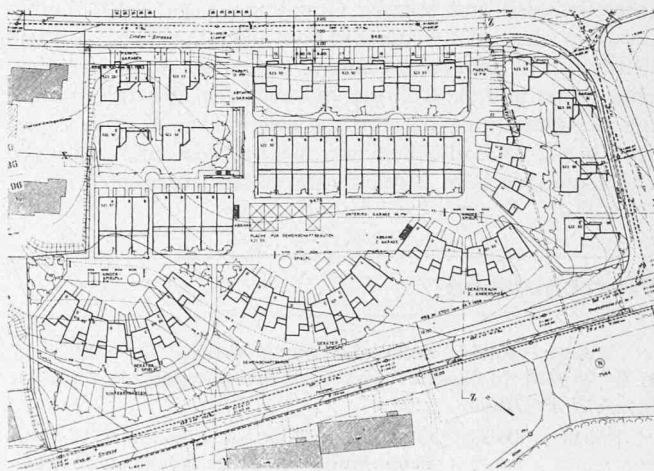


**Ideenwettbewerb Gesamtsanierung Anstalt Witzwil.** Die Baudirektion des Kantons Bern, vertreten durch das kantonale Hochbauamt, veranstaltet für die Gesamtsanierung der Straf- und Massnahmenanstalt Witzwil einen Ideenwettbewerb. *Teilnahmeberechtigt* sind alle seit dem 1. Januar 1976 im Kanton Bern niedergelassenen, oder im Kanton Bern heimatberechtigten Fachleute. Fachpreisrichter sind U. Hettich, Kantonsbaumeister, Bern, U. Huber, Chef Hochbau, GD SBB, Bern, F. Moggi, Inspektor, Polizeidirektion des Kantons Bern, Prof. J. Schader, Zürich, H. Wenger, Brig. Die *Preissumme* für 7 bis 9 Preise beträgt 93 000 Fr., zusätzlich stehen für 3 bis 4 Ankäufe 17 000 Fr. zur Verfügung.

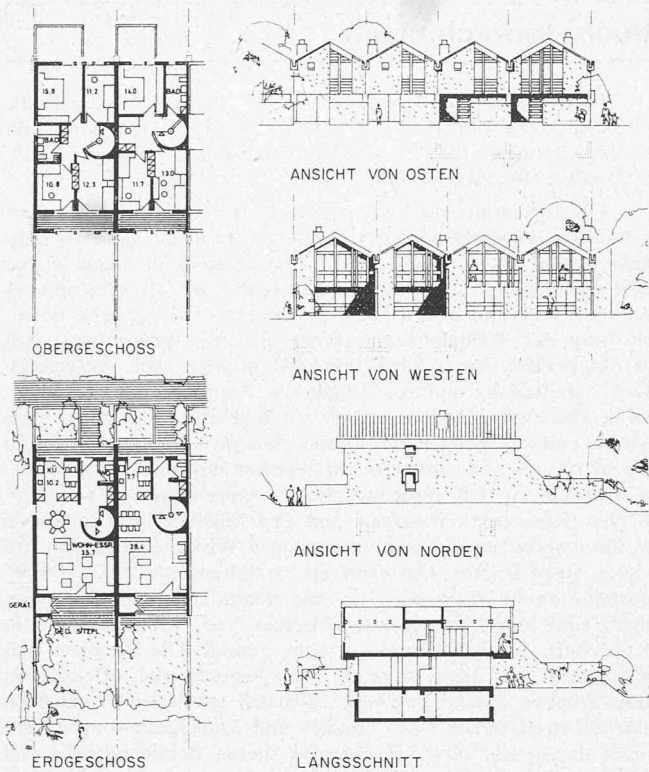
*Aus dem Programm:* Anstaltsgebäude mit Verwaltung, Unterkünften, Verpflegung, Werkstätten, landwirtschaftliche Bauten für Lagerhaltung von landwirtschaftlichen Produkten, Ställe für Kühe, Pferde, Schweine des grössten landwirtschaftlichen Gutsbetriebes der Schweiz. Die *Unterlagen* sind bis am 15. April 1977 schriftlich beim kantonalen Hochbauamt, Kasthoferstrasse 21, 3006 Bern, zu bestellen. Der Bestellung ist die Postquittung über eine Hinterlage von 100 Fr. auf Konto 30-188 des Schweiz. Bankvereins, Bern (KK 803 796) beizulegen. Auf der Rückseite des Post-Girozettels ist der Vermerk «Ideenwettbewerb Anstalt Witzwil» anzubringen. Die Wettbewerbsunterlagen können vom 2. bis 6. Mai 1977 jeweils von 15 bis 17 Uhr im kantonalen Hochbauamt, Kasthoferstrasse 21, 3006 Bern, bezogen werden. *Termine:* Besichtigung und Begehung der bestehenden Anstalt Witzwil für teilnahmeberechtigte Fachleute: 20. Mai 1977; Fragenstellung bis 10. Juni 1977; Abgabe der Entwürfe bis 30. September 1977, der Modelle bis 14. Oktober 1977.

Das Projektierungsgebiet umfasste eine Fläche von rund 22 000 m<sup>2</sup>. Die Gesamtzahl der Wohneinheiten richtete sich nach dem Vorschlag des Projektverfassers. Für die Aufteilung nach den einzelnen Wohnungstypen mussten jedoch folgende Verhältnisse beachtet werden: rund drei Viertel der Wohnungen in zusammengebauten Einfamilienhäusern mit 2 bis 3 verschiedenen Typen, mit 4 bis 6 Zimmern; rund ein Viertel als 4- oder 5-Zimmer-Wohnungen in Gebäuden mit Höhenbeschränkung auf 3 Geschosse. Wir entnehmen der Wegleitung für die Projektierung folgendes: «Das Ziel des Wettbewerbes besteht darin, einen charakteristischen Wohnort zu schaffen, der gegenüber landläufigen Wohnüberbauungen eine alternative Lösung darstellt. Die Meinung des Stadtrates ist es, preislich günstiges Wohneigentum bereitzustellen. Der Gestaltung des Freiraumes, vor allem des gemeinschaftlich genutzten Aussenraumes, der mittels der Bauten gebildet wird, ist grösste Aufmerksamkeit zu schenken.» Wir zeigen das vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt. B. O.

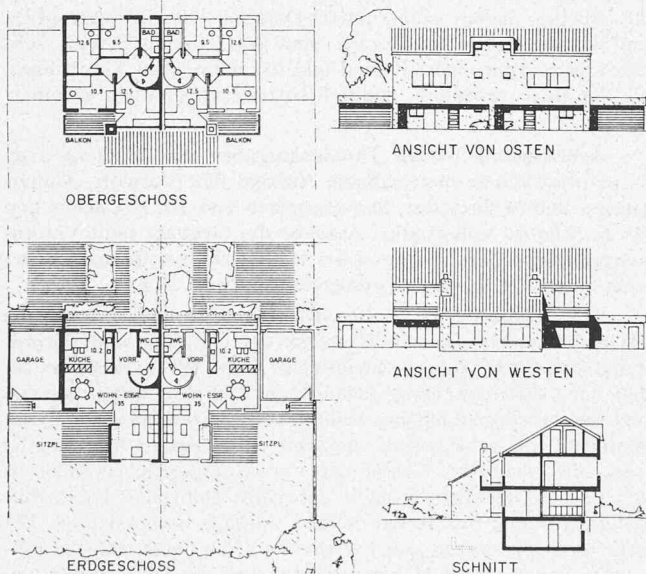
Lageplan 1:2700, mit Typenbezeichnung



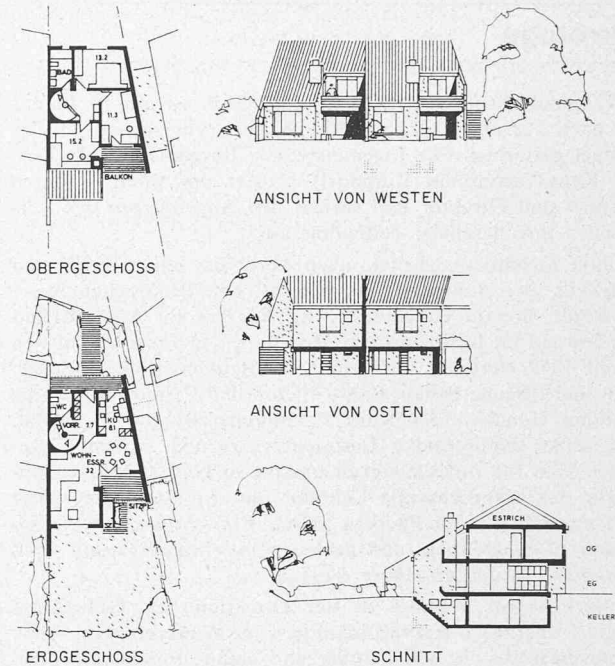




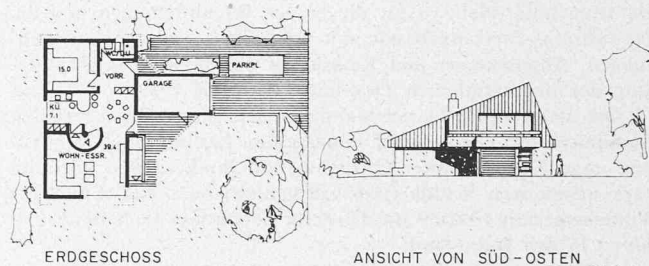
Grundrisse, Ansichten und Schnitt 1:600 Typ A (links), Typ B (rechts)



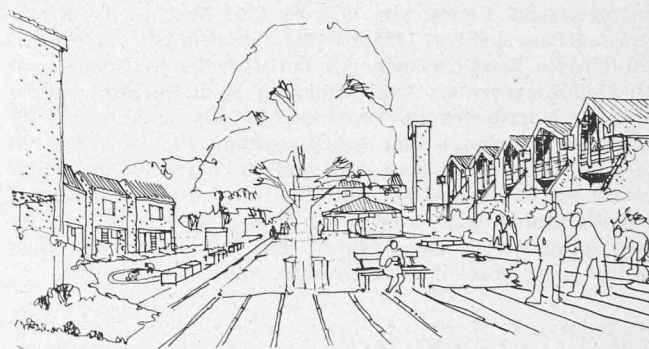
Grundrisse, Ansichten und Schnitt 1:600 Typ F



Grundrisse, Ansichten und Schnitt 1:600 Typ D



Freistehendes Einfamilienhaus 1:600 Typ E



Perspektivskizze, in der Mitte die Gemeinschaftsbauten

### Aus dem Bericht des Preisgerichts

Die differenzierte Anordnung von geraden und fächerförmigen Reihenhauseilen ergibt eine abwechslungsreiche städtebauliche Situation mit guter Freiraumgestaltung. Reizvoll liegt im Schwerpunkt der Gesamtanlage an einem geräumigen Zentrumsplatz der Freizeitbereich mit den Gemeinschaftseinrichtungen. Die Parkierung von 46 Autos in einer Sammelgarage unter dem Zentrumsplatz mittels einer kurzen Stichstrasse von der Lindenstrasse ist sinnvoll gelöst. Die drei Treppenaufgänge sind für die Reihenhäuser in vertretbarer Erreichbarkeit. Die Anordnung von weiteren 22 oberirdischen Parkplätzen am Rande der Überbauung ist zweckmässig. Die Orientierung durch die Weganordnung zu den Häusern ist übersichtlich und einfach. Die abwechslungs-

reiche Grundrissgestaltung der vorgeschlagenen sechs Haustypen gewährt ein vielseitiges Nutzungsangebot. Die Orientierung ergibt bei allen Häusern eine gute Besonnung. Die grundrissliche Anordnung der Räume auf vorwiegend zwei Geschossen ist sorgfältig und zweckmässig konzipiert. In konstruktiv-technischer Hinsicht bieten die vorgeschlagenen Haustypen kein Problem. Die formal abwechslungsreiche Anordnung der Häuser mit der eigenwilligen Differenzierung in den Dachformen gibt dem Projekt ein eigenständiges Gepräge. Die Fassadengestaltung und die Hauskonzeption lassen eine wirtschaftliche Lösung erwarten, obwohl die Ausnutzungsziffer mit 0,4 das zulässige Mass nicht ausschöpft.